

Das Buch Jeremia

Kapitel 4

4,3 So spricht der Herr zu den Leuten von Juda und zu Jerusalem: Nehmt Neuland unter den Pflug, und sät nicht in die Dornen!

Bei diesem Bibeltext stellt sich zunächst die Frage, an wen er gerichtet ist, wer im geistigen Sinn die Leute von Juda und Jerusalem sind? Denn davon hängt ab, was und wo gesät werden soll. Origenes sagt es sehr klar:

„Dieses Wort ist vor allem zu den Lehrenden gesagt, damit sie den Zuhörern die Schriftworte nicht früher anvertrauen, als sie Neuland in ihren Seelen geschaffen haben. Wenn sie nämlich die Hand an den Pflug legen (vgl. Lk 9,62) und so auf dem schönen und guten Boden (vgl. Mt 13,8; Lk 8,8) dieser Zuhörer Neuland bereiten, dann säen sie beim Säen nicht in die Dornen. Wenn aber jemand schon vor dem Pflug und vor der Zubereitung des Neulandes im Geistgrund der Zuhörer die heiligen Samen: das Wort über den Vater, das über den Sohn, das über den heiligen Geist, das Wort über die Auferstehung, das Wort über die Bestrafung, das Wort über das Ruhen, das über das Gesetz, über die Propheten und überhaupt über jedes Einzelne in der Schrift aufgreift und aussät, dann verstößt er gegen die Anordnung; welche zuerst sagt: 'Legt euch Neuland an' und als zweites: 'Und sät nicht in die Dornen' (Jer 4,3)“ (Origenes, Jeremiahomilien 5,13).

Das Wort Gottes und die Lehre des christlichen Glaubens sind kostbar und dürfen erst dann einem Menschen gegeben werden, wenn dieser innerlich darauf vorbereitet ist. Hier mit großer Verantwortung vorzugehen, ist Aufgabe jedes Katecheten und Lehrers. Aus dem Gesagten könnte man nun schließen, dass Jer 4,3 nicht für alle gilt, da ja nicht alle Lehrer sind. Doch dies wäre ein Trugschluß, denn in einer Hinsicht ist jeder Lehrer, jeder ist beauftragt in sich selbst das Wort Gottes zur Aussaat zu bringen.

„Werde auch du zum Landmann deiner selbst. Säe nicht in die Dornen, sondern bereite mir das Feld, welches dir der Herr des Weltalls anvertraut hat, zum Neuland. Lerne dieses Feld kennen, beobachte, wo Dornen sind, wo die Lebenssorgen, der Trug des Reichtums und die Vergnügungssucht (vgl. Mt 13,22; Mk 4,19; Lk 8,14) sind. Und wenn du die Dornen in deiner Seele erkannt hast, suche den Pflug der Vernunft, von welchem Jesus sagt: 'Keiner, der die Hand an den Pflug legt und nochmals zurückschaut, taugt für das Reich Gottes' (Lk 9,62). Hast du ihn gesucht und gefunden, hast du von den Schriften die reinen Arbeitsrinder zusammengetrieben, so pflüge und lege das Land an; es soll ja nicht mehr das alte sein. Mach es neu, indem du den alten Menschen mitsamt seinen Taten ausziehst und den neuen, der zur Erkenntnis erneuert wird, anziehst' (vgl. Kol 3,9f). Du wirst dir so Neuland bereiten; und wenn du Neuland bereitet hast, nimm die Samen von den Lehrenden auf, nimm die Samen vom Gesetz, nimm sie von den Propheten, von den evangelischen Schriften, von den

Apostelberichten“ (Origenes, Jeremiahomilien 5,13).

Die Zitate wurden entnommen aus:

Origenes, Die griechisch erhaltenen Jeremiahomilien. Eingeleitet, übersetzt und mit Erklärungen versehen von E. Schadel = Bibliothek der griechischen Literatur 10 (Stuttgart 1980).

Christiana Reemts